

Fortin Schnellster in Redingen

ERSTE ETAPPE Knappe Entscheidung zum Auftakt



Foto: Marcel Nickels

Der Abstand zwischen Fortin und Auer betrug im Ziel nur wenige Zentimeter

Mario Nothum

Zum Auftakt der 68. Flèche du Sud hatten 139 Fahrer die ersten 79,6 km auf einem Rundkurs in Redingen in Angriff genommen. Auf der ansteigenden Zielgeraden konnte sich der Italiener Filippo Fortin (Tirol CT) vor Daniel Auer (Felbermayr) aus Österreich und seinem Landsmann Leonardo Bonifazio (Colpack)

behaupten. Wie zu erwarten wurden vom Start weg die ersten Angriffsversuche unternommen. Aktivposten bei Leopard waren der Pole Szymon Rekita und Carmelo Foti. Auch der ehemalige Trek-Profi Riccardo Zoidl sorgte Mitte des Rennens für ein forsches Tempo. Nach fünf der insgesamt acht Runden sah es danach aus, als könnte der Österreicher sich mit fünf Begleitern entscheidend absetzen. Das Hauptfeld drückte jedoch

aufs Tempo und der maximale Vorsprung von einer halben Minute war eingangs der letzten Schleife aufgebraucht. Hinter Fortin, der vorgestern bereits den dritten Saisonsieg feiern konnte, Auer und Bonifazio lief Aksel Nömmela (Leopard) als Vierter ins Ziel. Sein Teamkollege Pit Leyder wurde in der gleichen Zeit 23. und war damit bester der insgesamt 14 gestarteten Luxemburger. Schnellster des Teams Differ-

dingen war der Rumäne Cristian Raileanu als 19. Larry Valvasori kam auf Platz 76 in der gleichen Zeit wie der Tagessieger. An den Start der zweiten Etappe in Rümelingen durften gestern jedoch nur noch zehn einheimische Fahrer gehen, da Ben Philippe, Raphaël Schweizer (beide Tooltime Préizerdaul) sowie Gilles Roulling (UC Dippach) und Tom Wecker (LC Tetingen) das Ziel außerhalb des Zeitlimits erreichten.

Erfolgsmonat Mai

FILIPPO FORTIN Die erste Etappe der Flèche du Sud rund um Redingen wurde am Mittwochabend im Massensprint entschieden. Der Italiener Filippo Fortin vom österreichischen Kontinentalteam Tirol Cycling konnte sich als erster Tagessieger ins „Palmarès“ der 68. Auflage eintragen und übernahm auch gleichzeitig das Trikot des Gesamtführenden, das er nach der zweiten Etappe gestern wieder abgeben musste. Mit dem Sieg beim ersten Teilabschnitt ging für den 28-Jährigen die Glückssträhne im Monat Mai weiter. Für Fortin war es nämlich bereits der dritte Etappensieg. Am 5. Mai konnte der Italiener bei der CCC Tour in Polen (2.2) ebenfalls die Auftaktetappe für sich entscheiden. Vier Tage vor seinem Erfolg bei der Flèche du Sud konnte er sich dann bei der Berner Rundfahrt (2.2) behaupten. Nach einer „nervösen Etappe“ mit sehr hohem Tempo lief der Schlusssprint für den Italiener jedoch nicht optimal. „Solche Zielankünfte mit leichtem Anstieg liegen mir eigentlich sehr gut. Diesen Sprint habe ich jedoch viel zu früh angezogen. Am Ende hat es doch irgendwie gereicht, also scheine ich doch nicht alles falsch gemacht zu haben“, erklärte er lachend. „Ich habe zurzeit eine gute Form und freue mich sehr, dass es zum Etappensieg gereicht hat“, analysierte der Sieger des ersten Teilabschnitts nach der Zielankunft. J.Z.

Für den Notfall bereit

MEDIZINISCHES STAFF Der schlimme Massensturz bei der letztjährigen Flèche du Sud war am Mittwochabend noch vielen Beteiligten in Erinnerung. Das medizinische Team rund um Ted Schmit ist jedoch mit neuem Material bestens ausgerüstet. Der Mediziner, der bei seiner dritten Flèche du Sud dabei ist und ebenfalls das FLF-Nationalteam betreut, macht regelmäßig Fortbildungen bei der UEFA. Hier wurde er auf eine neue Medizintasche aufmerksam, die mit modernstem Material – vom Defibrillator bis hin zur Sauerstoffflasche – ausgestattet ist und mit präzisen und beschrifteten Unterteilungen die Arbeit des Ärzteteams um einiges erleichtert. Auf eigene Kosten hat er sich eine solche Tasche besorgt, die nun bei der Flèche du Sud direkt zum Einsatz kommt. Auch bei der FLF plant man die Anschaffung zweier Taschen. Für jeden Notfall ist das Ärzteteam somit bestens gerüstet – wobei man allseits jedoch auf eine arbeitsarme Rundfahrt hofft. J.Z.

„Aufrichten und Charakter zeigen“

LEOPARD PRO CYCLING Rückschlag auf der zweiten Etappe

Für die Luxemburger Kontinentalmannschaft Leopard Pro Cycling ist die Flèche du Sud, zusammen mit der Skoda Tour de Luxembourg, der Höhepunkt der Saison. Das Team, das sich diesmal viel vorgenommen hatte, musste jedoch bereits auf dem zweiten Teilabschnitt einen herben Rückschlag hinnehmen.

Konnte der sportliche Leiter Markus Zingen nach dem ersten Streckenabschnitt noch von einem Auftakt nach Maß sprechen, war seine junge Truppe gestern jedoch nicht in der erfolgreichen Fluchtgruppe vertreten: „In der ersten Hälfte der Strecke ging unser Plan auf und wir hatten immer ein bis zwei Leute in den Attacken dabei. Zwischen Kilometer 60 und 80 war die Rennsituation ziemlich chaotisch und wir haben es nicht mehr in die entscheidende Gruppe geschafft. Szymon (Rekita), unser Mann für die Gesamtwertung, hat noch versucht, den Anschluss zu finden. Da er kein Unbekannter im Feld ist, sind die Fahrer der Teams, die an der Spitze vertreten waren, gleich 'in sein Rad gesprungen'. Jetzt gilt es, sich für die morgige (heutige) Etappe aufzurichten und Charakter zu zeigen.“



Foto: Marcel Nickels

Pit Leyder (in Gelb) musste gestern das Trikot des besten luxemburgischen Fahrers abgeben

Szymon Rekita gibt sich vor der Königsetappe dennoch optimistisch: „Eigentlich wollte ich heute (gestern) Kraft sparen für die Etappe in Burscheid. Trotz des Rückstandes von gut einer Minute werde ich dort mein Bestes geben. Das Streckenprofil kommt meinen Fähigkeiten jedenfalls entgegen. Mit der Mannschaft sind wir die Etappe schon im Training ganz gefahren. Ich werde jedenfalls angreifen, vielleicht kann ich die Etappe ja gewinnen“, so der 23-jährige Pole, der

sich am vergangenen Sonntag beim regionalen Rennen in Kayl durchsetzen konnte. Ganz andere Ambitionen hat der Este Aksel Nömmela, der zum Auftakt in Redingen das Podium als Vierter nur knapp verpasst hatte: „Für Burscheid habe ich mir nichts vorgenommen. Ich bin schon froh, wenn ich innerhalb des Zeitlimits ankomme.“ Pit Leyder, der einzige Luxemburger im Team, musste gestern ebenfalls Lehrgeld zahlen: „In Hollenfels habe ich mich noch

sehr gut gefühlt. Danach habe ich den Attacken dauernd nachgesetzt und mich dabei etwas übernommen. Zum Schluss habe ich meine Kräfte so gut wie möglich für die kommende Etappe geschenkt, da das Gesamtklassement sowieso nicht mein Hauptziel ist“, so der 20-Jährige, der sein gelbes Trikot des bestklassierten einheimischen Fahrers an den gleichaltrigen Prätzerthaler Maxime Weyrich abgeben musste.

M.N.



Foto: Marcel Nickels

Ted Schmit und Henri Mause, Bürgermeister von Redingen, mit der neuen Tasche